FLUX-Künstlerresidenz

die kollektivschläfer

&

Gemeinde Altheim (Münster)

Gefördert im Rahmen des Hessischen Kulturkoffers.

SLEEP
die kollektivschläfer
www.kollektivschlaefer.com
Rückfragen: info@kollektivschlaefer.com
eine flux-Residenz in Münster-Altheim am ARThaus Oktober bis Dezember 2016

Inhaltsverzeichnis

die kollektivschläfer	2
Vorhaben	3
Umsetzung	5
Methode	9
SLEEP! – Projekte	11
Presse	33
Danksagung	48
halbschlafvollmondgeflüster	49

die kollektivschläfer

die kollektivschlaefer ist ein im Februar 2016 gegründetes Kollektiv; der Zusammenschluss von Tänzerin/Choreographin Annika Keidel und Regisseurin/Dramaturgin Hannah Schassner, beide aus Frankfurt. Das Kollektiv beschäftigt sich performativ-forschend mit Fragen rund ums Thema Schlafen und nutzte die gemeinsame Residenz-Zeit, ein eigenes ästhetisches Format zwischen Tanz/Bewegung, Theater/Sprache sowie Spiel/Raum zu entwickeln. Der Name des Kollektivs ist bewusst doppeldeutig und provokativ: Natürlich geht es ums Schlafen, aber auch ums Wachrütteln. Gegenseitig. Ums Fremd- und trotzdem Nah-Sein geht es, ums Anonym- und trotzdem Sichtbarsein geht es, ums Vermummt- und trotzdem Auffällig-Sein geht es *den kollektivschläfern* beim künstlerischen Erforschen des Schlaf/ens.

www.kollektivschlaefer.com

Annika Keidel ist freischaffende Choreographin, Tanzpädagogin und Achtsamkeitstrainerin. Erste Engagements als Tänzerin erhielt sie u.a. am Staatstheater Nürnberg, Nationaltheater Mannheim und an der National Opéra de Bordeaux/ Frankreich. Sie leitet das Künstlerkollektiv "Maniek Dance Company", das sich auf choreographische Arbeiten im urbanen Raum spezialisiert hat. Zurzeit ist sie als Choreographin für den Jungen Pfalzbau Ludwigshafen in Zusammenarbeit Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung tätig und inszeniert für das Junge Nationaltheater Mannheim/Junger Tanz. Sie nimmt am internationalen Residenzprogramm „next generation workspace“ des Theaterfestivals „Starke Stücke“ in Kooperation mit dem Künstlerhaus Mousonturm und dem Theaterhaus Frankfurt teil.

Hannah Schassner studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Germanistik und Kunstgeschichte in Frankfurt und Wien und arbeitet freiberuflich als Dramaturgin, Regisseurin und Darstellerin. Seit 2012 gehört sie zum Team von theaterperipherie, war zuerst Regieassistentin und Darstellerin und hat 2015 mit *Der Kick* ihre erste Regiearbeit dort gemacht. Außerdem führt sie für theaterperipherie diverse Bildungsprojekte mit Jugendlichen – flux, TuSch, Wege ins Theater, kunstvoll – aus. Außerdem betreut sie unterschiedliche Regisseur/innen als Dramaturgin, v. a. an den Landungsbrücken und inszeniert dort auch eigene Regiearbeiten.

VORHABEN

Das Projekt *SLEEP!* und das Thema Schlaf(en)

Aus unserer Pressemappe:

die kollektivschläfer erforschen in der temporären Residenz künstlerisch die schönste Sache der Welt: das Schlafen und den Schlaf. Dabei arbeiten sie mit sehr bewegungs-affinen Methoden, die sich zwischen zeitgenössischen Tanz und Sprech-Theater im Dazwischen ansiedeln: Auch im Schlaf sind die Grenzen zwischen Bewegung und Bewegungslosigkeit, zwischen Gedanken und Gedankenlosigkeit sowie zwischen Sprache und Sprachlosigkeit beinahe fließend.

Aus unseren Gedanken:

Das Thema Schlaf/en scheint so simpel, und ist dabei doch so kompliziert. Was interessiert daran? Eins: Es geht jede/n an. Alle Menschen sind Schlaf-Experten und umso größer sind also die kleinen individuellen Unterschiede. // Zwei: Schlaf/en als politische Praxis. Der Mensch zwischen Schlafentzug und Flucht in den Schlaf. Kann das Schlafen als politische Praxis verstanden werden, dieser scheinbar so private Vorgang zu einer Form der Unterbrechung und des Aufbegehrens in einer Gesellschaft zwischen Arbeit und Produktorientierung gedeutet werden. // Drei: Es geht jede/n an: Im Schlaf und im Traum werden Ängste, Wünsche, Hoffnungen und Ideen verarbeitet. Wir kommunizieren im Schlaf mit uns selbst. Ungefiltert. Ungebrochen. Es erfordert Mut, sich mit diesem Material auseinanderzusetzen.

Strukturelle Planung:

SLEEP! ist das erste Projekt der *kollektivschläfer* und setzt sich aus vier Projektphasen zusammen, in deren Zentrum die flux-Residenz steht.

Phase 1	Februar bis Oktober 2016	Offene Recherche in Frankfurt mit Frankfurter/innen zum Thema Schlaf
Phase 2	Oktober bis Dezember 2016	Dreimonatige Recherche während der flux-Residenz in Münster-Altheim im ARTHaus
Phase 3	Februar bis April 2017	Probenarbeit an der Performance HALBSCHALFVOLLMONDGEFLÜSTER Premiere: 13.04.17 an den Landungsbrücken Frankfurt mit: Annika Keidel // Regie: Hannah Schassner
Phase 4	ab April 2017	Premiere und Vorstellungen der mobilen Performance HALBSCHALFVOLLMONDGEFLÜSTER

Das ARThaus und Münster-Altheim

Das ARThaus ist eine eigenständige Kulturinitiative, getragen vom Verein Kunst und Kultur Münster-Altheim e. V., das von einigen wenigen engagierten Altheimer/innen seit eineinhalb Jahren ehrenamtlich organisiert und durchgeführt wird. Eingerichtet im ehemaligen Rathaus Altheims, das nach der Eingemeindung mit Münster im Jahr 1972 nicht mehr als solches benutzt wurde, verfügt das ARThaus über eine bereits etablierte Infrastruktur und einen gewissen Bekanntheitsgrad in der Umgebung: regelmäßige Veranstaltungen wie Kino für Geflüchtete, Ausstellungen, musikalische Jem-Sessions oder Theater-Aufführungen finden hier statt und werden in Flyern, Postern und auf der Homepage publiziert und in der Umgebung im kleinen Rahmen beworben.

Foto: Michael Ludwig

Das ARThaus ist ein Fachwerkhaus aus dem 19. Jahrhundert mit drei Stockwerken und steht unter Denkmalschutz. Es befindet sich in der Hauptstraße des kleinen Dorfes Altheim (knapp 3.000 Einwohner/innen), welches 1972 mit Münster eingemeindet wurde. In Altheim gibt es ansonsten weiterhin eine Freiwillige Feuerwehr, eine Regenbogenschule (Grundschule), einen Gemeinde-Saal, einen Bahnhof, ein Restaurant und einen kleinen Edeka-Laden. Alle weiteren Einkaufs, Bildungs- und Kulturmöglichkeiten befinden sich in Münster. Die Gemeinde Münster-Altheim hat insgesamt knapp 14.000 Bewohner/innen.

ARTHAUS
ARThaus Kunst und Kultur Altheim-Münster e.V.

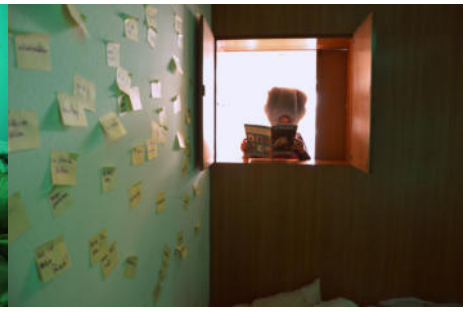
www.rathaus-arthaus.de
www.muenster-hessen.de

UMSETZUNG

die kollektivschläfer im ARThaus und in Münster-Altheim

die kollektivschläfer knüpften an die bereits existierende Infrastruktur des ARThauses an. Schon im Juni 2016 wurden ihre fünf Termine im Abend-Programm des ARThauses abgemacht: Eine Info-Veranstaltung am 18.10.16, einen Überraschungsabend SLEEP HAPPENS am 05.11.16, eine Kunst-Kantine am 12.11.16, eine Pyjama-Party am 03.12.16 (die wegen Baumaßnahmen im ARThaus entfallen musste) sowie die Final-Veranstaltung SLEEP OVER am 17.12.16. Außerdem wurden im Flyer und auf der Homepage auf das Programm hingewiesen und zeitnah über die Residenz berichtet.

Am 03. Oktober 2016 zogen wir ins ARThaus ein. Im Erdgeschoss richteten wir uns ein Büro und das Schlaflabor ein. Die beiden Räume sind mit einer Durchreiche verbunden, sodass die Möglichkeit bestand, aus dem Büro ins Schlaflabor zu schauen und/oder kleine Showings im Schlaflabor durchzuführen. Der Raum gab damit ein bestimmtes theatrales Setting vor, das wir in verschiedenen Variationen durchspielen, ausprobieren und modifizieren konnten.



Außerdem war es uns möglich, den ehemaligen Sitzungs-Saal im ersten Obergeschoss als Workshop- und/oder Veranstaltungsraum zu benutzen. Bei Veranstaltungen war es uns genauso gestattet, das gesamte Haus mit drei weiteren kleinen Zimmern, einem Barbereich und einem Treppenhaus zu bespielen.

Wie *die kollektivschläfer* in ihrer Zeit in Münster-Altheim unschwer erkennen konnten, ist die Initiative ARThaus im ehemaligen Rathaus in Münster-Altheim ein Politikum: Zwischen parteilichen Konflikten und Differenzen spaltet sie die Bürger/innen von Münster-Altheim in pro und contra ARThaus: Die CDU nimmt eine eher ARThaus-kritische, die SPD eine ARThaus-unterstützende Position ein und dementsprechend wird (zumindest so unsere Beobachtung) der generelle Parteien-Konflikt von CDU und SPD mit der Positionierung gegenüber dem ARThaus ausgetragen. Diese Tatsache ging nicht spurlos an unserer Arbeit vorüber: Die Entscheidung, mit uns zusammenzuarbeiten, wirkte bei vielen Institutionen auf uns eher wie eine politische und nicht etwa wie eine kreativ-interessierte. Dies war nicht immer einfach für unsere Arbeit – unser Projekt *SLEEP!* fand in diesem Sinne nicht in einem wertungsneutralen Raum statt. Wir erfuhren so also sowohl die sehr positiven Rahmenbedingungen einer bereits etablierten Institution (Infrastruktur, Bekanntheit, Personal und tolle Menschen, die uns unterstützten), wie auch die negativen. Trotzdem gelang uns in unserer Zeit in Münster-Altheim die Zusammenarbeit mit 9 Institutionen, die wir zuvor mit Briefen auf unser Projekt aufmerksam gemacht und dann auch persönlich besucht hatten.

1- Goebelstraße. Haus für geflüchtete Familien // Münster.
2- Regenbogenschule (Grundschule) // Altheim.
3- Haus Münster (Senior/innen-Heim) // Münster.
4- Schule auf der Aue (Gesamtschule) // Münster.
5- Kennedy-Schule (Grundschule) // Münster.
6- Haus der Kinder (Kindergarten) // Münster.
7- Evangelischer Kindergarten Altheim // Altheim.
8- Kindergarten im Rüssel // Münster.
9- TheaterTransit // Darmstadt.

Foto: Gemeinde Münster/Meike Mittmeyer-Riehl

Weiterhin waren weitere organisatorische Punkte prägend für unsere Arbeit am ARThaus. Mitte November stand eine(angekündigte) Dachsanierung an. Diese sollte ursprünglich nur ein paar Tage dauern, verzögerte sich aufgrund unterschiedlicher Faktoren jedoch erheblich, sodass noch in unserer letzten Woche in Münster-Altheim Baustützen im Workshop- und Veranstaltungsraum, Staub und Kälte unsere Freiheiten erheblich einschränkten: Dies hatte sie doch zur Folge, dass das ARThaus in seiner Funktion als kreativ-künstlerischer Raum für uns plötzlich zum Energiefresser wurde. Eine Veranstaltung wurde u. a. darum abgesagt, das Konzept der Abschlussveranstaltung wurde maßgeblich an die erschwerten Raumbedingungen angeglichen. Hierbei spürten wir, wie wichtig es in einer so kurzen Zeit, an einem unbekannten Ort und ohne eigene vorhandene Infrastruktur hierbei eine Form von räumlicher Verlässlichkeit zu haben und wie sehr wir als Resident/innen schlussendlich doch von den von uns gewählten Leerständen und/oder anderen Räumlichkeiten abhängig sind. Auch die Fragen nach Selbstverwaltung und der eigenen Schaffung von künstlerischen Räumen schwingt hier mit: Das ARThaus legt einen künstlerischen Rahmen durch sein bereits vorhandenes künstlerisches Programm bereits vor, in diesem Kontext bewegten auch wir uns dann und positionierten uns indirekt immer wieder dazu.

Es soll und muss jedoch erwähnt werden, dass die oben beschriebenen Konflikte/Probleme rein organisatorisch-struktureller und keinesfalls menschlicher Natur waren. Wir konnten uns immer auf die Aktiven des ARThauses, ihre Hilfe, ihr Wohlgesonnensein, ihre gedankliche und auch ganz konkrete Unterstützung verlassen. Dafür danken wir sehr!

Schlaf ist ein Hineinkriechen des Menschen in sich selbst.

Christian Friedrich Hebbel

Schlafen – ein Thema für künstlerische Auseinandersetzung? Oder: Wie *die kollektivschläfer* ihre Methode entwickelten

Theoretisch darüber zu schreiben, welche Dimensionen die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema Schlaf(en) mit sich bringt, ist eine Sache; sie dann praktisch in die Tat umzusetzen eine andere. Natürlich sind wir, wenn wir anderen Menschen erklären, dass wir mit ästhetischen Mitteln zum Thema Schlaf(en) arbeiten, erst einmal mit Ressentiments konfrontiert oder werden – milde ausgedrückt - belächelt. Das Thema macht zunächst einen Widerstand auf, den es erst einmal zu überwinden gilt. Diese Reibung suchen wir, nehmen wir an – aber die Erfahrung hat gezeigt: Die Grundannahme, Schlaf(en) wäre ein Thema, das Menschen, die sich nicht kennen, im Gespräch miteinander verbinden kann, hat sich bestätigt. Diese Beobachtung freut uns sehr. Egal, wohin wir kamen – immer hatten die Menschen ein Gesprächs- und Diskursthema: in leisen Tönen war das Thema Schlaf plötzlich in ganz Münster-Altheim. So spiegelten uns in unseren drei Monaten in Münster-Altheim die unterschiedlichsten Personen, die wir im Laufe der Zeit getroffen hatten, ihre auch private oder anderweitig berufliche Auseinandersetzung mit dem Thema. Ein Kindergarten-Musiker holte sei Schlaflied-Repertoire wieder hoch, eine gesamte Grundschule beschäftigte sich in einem großen Inszenierungs-Projekt mit Schlafritualen und Träumen, Kindergärten frischten ihre Bibliotheken mit Gute-Nacht-Geschichten auf und immer wieder trafen wir unterwegs Menschen, die mit uns zum Thema ins Gespräch kamen. Immer wieder hieß es auf der Straße süffisant: „Na, ausgeschlafen?“ oder „Schlaft gut!“ Und schon hatte man einen gemeinsamen Anknüpfungspunkt – auch mit Menschen, die man nie zuvor getroffen hatte.

Die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema Schlaf/en wiederum hält viele Tücken bereit: Natürlich erschöpft sich das Thema nie, da tausende von Seiten-Themen daran anknüpfbar sind, genauso undefiniert und willkürlich kann es jedoch auch werden. Dies stellten wir relativ schnell fest und begannen unwillkürlich, eine „Lösung“ dafür zu suchen. Die „Lösung“ war dabei dann jedoch der gesamte künstlerische Prozess, den wir dank und mit 250 TeilnehmerInnen aus Münster-Altheim gemeinsam gehen konnten: Wir fanden eher unbewusst recht rasch eine Methodik, die es erlaubte, inhaltlich frei und trotzdem zielgruppenorientiert am Thema und mit verschiedenen ästhetischen Sprachen zu arbeiten – die wir als *kollektivschläfer* unseres „Ursprungs“ her einfach mitbringen: Bewegung und Sprache, Tanz und Theater.

Grundkonstanten der sich entwickelnden Methode

1. Wir agierten in Workshops mit Kindergärten/Grundschulen und anderen Institutionen nicht als Spielleiterinnen sondern als Performerinnen, die die Teilnehmenden in ein sich durch den gemeinsamen Prozess entstehendes selbst inszenierendes Spiel einladen.

2. Daraus resultiert: Unsere Aufgabe war es, Räume, Aufgaben und Ideen mit eigenen Spiel- und Figuren-Logiken zu schaffen, innerhalb derer sich die Teilnehmenden im Dazwischen von Struktur und Freiheit zum Thema Schlaf(en) verhalten konnten: So wurde beispielsweise eine Kindergarten-Projektwoche zum Nachtforscher-Trainingslager und die Präsentation vor allen anderen Kindern war zugleich die letzte Prüfung, an deren Ende das Nachtforscher-Diplom überreicht wurde.

3. Daraus resultiert: Wir suchen dem Thema binnen-logisch angeknüpfte Strukturen, innerhalb deren szenisches Spiel, Bewegung und Sprache nebeneinander existieren können, ohne einer Wertung unterlegen zu sein. Beispielsweise: Ein Nachtforscher muss genauso verschiedene Bewegungsqualitäten beherrschen, die er für seine nächtliche Entdeckungstour benötigt, wie überzeugend zwei aneinander geklebte Toilettenpapier-Rollen als Fernglas benutzen können.

4. Daraus resultiert: Innerhalb dieser Partizipation voraussetzenden und v. a. benötigenden Struktur muss es sogenannte Fluchtwege geben, für all diejenigen, die (zunächst) Widerstände haben und nicht aktiv mitmachen möchten. Entweder muss die Struktur diese Position von Anfang an mitdenken oder aber die Widerstände erschaffen selbst erst diese Position. Beide Möglichkeiten waren für uns möglich und fruchtbar.

5. Daraus resultiert: Die Spiel-Struktur erschafft das künstlerische Endprodukt.

Diese Methodik möchten wir *das sich selbst inszenierende Spiel* nennen.

Wir wendeten diese Methode als formulierte Einladung nicht nur in Workshops, sondern auch bei Abend-Veranstaltungun im ARThaus an. Die Prozessfrage dabei war immer: Wie kann sich aus einem gemeinsamen Thema, einem Raum und verschiedenen Menschen durch die Vorgabe einer spielerischen Struktur eine ästhetische Form entwickeln, innerhalb derer jeder Mensch selbst entscheiden kann, ob und wie er partizipieren möchte. Und was passiert, wenn etwas passiert?

SLEEP! - Projekte, Workshops, Kooperationen

Nachfolgend möchten wir all unsere Projekte und Treffen (mal mehr, mal weniger) auf die oben beschriebene Methode durchleuchten und gleichzeitig einen kleinen zeitlichen Ablauf für unser 3 Monate in Münster-Altheim geben.

I. Treffen mit Bürgermeister Gerald Frank und Wohnungssuche

mit: Max Petermann und Ellen Jöckel (ARThaus), Ilona Sauer (flux), Bürgermeister Gerald Frank
31.08.16 im Gemeindehaus Münster-Altheim

die kollektivschläfer treffen den Bürgermeister Gerald Frank und erhalten für das Projekt die Unterstützung der Gemeinde Münster-Altheim. Es entsteht ein erster Pressebericht über SLEEP!, in dem u. a. auch darauf hingewiesen wird, dass wir einen Platz zum Schlafen suchen. Und den finden wir.

„Inszenieren Sie doch einen Klassiker."

II. Pressekonferenz

mit: Politik und Presse aus Münster-Altheim und flux

Alter: so was fragt man doch nicht, oder?

05.10.16 um 11 Uhr im ARThaus

Damit das Projekt *SLEEP!* in Münster-Altheim und Umgebung bekannt wird, laden wir zur Pressekonferenz ein. Drei PressevertreterInnen, 2 Gemeinde-VertreterInnen und Ilona Sauer von flux sind anwesend. Es entstehen tolle und vor allem erfrischend skeptische Vorberichte und weitere Berichte über das Projekt *SLEEP!* Die Skepsis gegenüber dem vielleicht so simpel und/oder auch zunächst „unästhetisch" wirkenden Thema Schlaf/en drückte sich immer wieder auch darin aus, dass v. a. in Berichten über Veranstaltungen und Präsentationen mit Begriffen aus dem konträren Wortfeld des Wach-Seins gearbeitet wurde: *Hellwach* war wohl die am häufigsten auftretende Beschreibung für das, was wir da eigentlich so treiben.

„Oh, jetzt habe ich den Kaffee verschüttet."

„Passt ja zum Thema, also alles ok."

Foto: Thomas Meier, Offenbach Post

Info-Abend zum Projekt SLEEP

mit: 15 Personen aus Münster-Altheim

Alter: wer weiß

Abend des 18.10.16

Um auf die Residenz, das Kommende , das Geplante und vieles andere aufmerksam zu machen, laden wir zum ersten Mal groß ins ARThaus ein. Es entsteht ein Abend mit Informationen und ersten praktischen Eindrücken. Der Ort wird zur Bühne, der Schlaf zum Grund: Hellwach und totmüde die Treppe hoch, Bewegung und Schlaf-Tee, Kaffee für alle und der Frage danach, was es eigentlich braucht, um zu schlafen.

„Um hier einschlafen zu können, bräuchte ich mein Lavendel-Spray."

„Ich bin notgedrungener Seitenschläfer"

Foto: Rolando Chacon

die charakterschläfer

mit: 10 Menschen

Alter: 0-99 + Hund

regelmäßig am Dienstag Abend im ARThaus mit Sleeping-Acts für das SLEEP OVER

Bewegungs- und Spielexperimente rund ums Thema Schlafen mit viel Lust am Ausprobieren, Diskutieren und Improvisieren mit der Erarbeitung von kleinen tänzerischen und/oder theatralen Interventionen (sogenannte *Sleeping Acts*) für die Abschussveranstaltung SLEEP OVER. Es entstanden außerdem: verschiedene Hör-Beispiele aus dem neu entwickelten Genre des hellwachen Schlaflieds mit akustischen Schlafzimmereinblicken.

„Herz an Schlaf!"

„Für einen richtigen Albtraum braucht es schon ein Gespenst."

„Warum, verdammt, liegt mein Kopfkissen falsch?"

„Der gemeine Deutsche schläft zu viel."

Schnarchen, gähnen, strecken

mit: 12 Kindern aus der Goebelstraße (Unterkunft für geflüchtete Familien)
Alter: 2-12 Jahre
4 Workshop-Nachmittage innerhalb von 3 Monaten

In vier Workshops (zeitlich verteilt über die gesamte Residenzzeit) treffen wir auf unterschiedliche Bewegungen, Geräusche und Spiele rund ums Thema Schlaf. Tanz und Theater ohne Sprache. Wichtig waren uns hier: Das gemeinsame Ins-Spiel-Kommen sowie verschiedene Formen der Imitation, Wiederholung sowie die künstlerischen Steigerung/Modifikation von simplen Spiel-Strukturen.

„Gähnen – klingt wie ein Indianer."

Melodys Ring

mit: 7 Jugendlichen von der Schule auf der Aue
Alter: 12-16 Jahre
2 Probenbesuche im November und Dezember 2016

Die Theater-AG der Schule auf der Aue inszeniert regelmäßig bekannte Stücke für die große Bühne. Wir hatten das Glück, zwei mal dabei sein zu können, als die SchülerInnen gemeinsam mit ihren engagierten Lehrern am Stück *Melodys Ring* arbeiteten. Eine kleine Szene konnten sogar wir erproben.

„La-le-lu!"

Die, die in den (ewigen) Schlaf fallen

mit: 12 Kindern vom TheaterTransit
Alter: 7-12 Jahre
2 Projekttage am 20. und 21.10.16

Für die Stückentwicklung „Unsterblich“ des TheaterTransit fallen wir mit den 12 Projekt-Kindern in den (ewigen) Schlaf. In verschiedenen Versionen: geschraubt, langsam, abrupt, im Duett. Abschließend eine Theater-Party im ARThaus.

„Ich will nicht sterben, warum sollte ich also jetzt so tun, als würde ich einschlafen und sterben?“

Ich hab getanzt heut' Nacht

mit: 19 SeniorInnen vom Haus Münster

Alter: 65-92 Jahre

5 Workshop-Nachmittage am 26.10., 02.11., 09.11., 16.11. und 23.11.16

Geschlafen haben wir im Senioren-Heim nicht. Alles andere als das: Stuhltanz, Fenster-Theater, Rhythmus-Maschinen, kleine Improvisationen, Assoziationsketten, Sprichwörter. Hierbei war es uns wichtig, für jedes gemeinsames Treffen eine Spielstruktur (Bingo / Würfel-Spiel) zu schaffen, die die Sitzung rahmte und ein In-Szene-Setzen der Treffen an sich erschuf, innerhalb derer wir außerdem selbst die Rolle der Moderatorinnen/Entertainerinnen einnehmen konnten.

„Fragen Sie mich doch nicht, was ich nachts mache, fragen Sie mich lieber, was ich nicht mache. Schlafen nämlich."

Tauchgang

mit: Musiker Max Clouth und ca. 20 Gästen in der Matthäus-Kirche Frankfurt
1 Proben-Abend und 1 Vorstellung beim Ressonanzkörper-Festival am 28.10.16

Für das Ressonanzkörper-Festival in Frankfurt in der Matthäus-Kirche inszenieren wir gemeinsam mit dem Musiker Max Clouth eine 15-minütige Performance mit dem Titel *Tauchgang* durch den modernisierten Kirchen-Korpus. Der Tauchgang wird zum Bild für den Prozess, bei dem der Körper wortwörtlich und buchstäblich in den Schlaf fällt. Langsam. Und sich alles im Körper verändert.

„Als Kind wollte ich immer Tiefseetaucherin werden. Und dann habe ich festgestellt, dass ich Angst vor Wasser habe."

RESONANZKÖRPER FESTIVAL

Schlaf-Parcours

mit: 76 Kindern von der Regenbogenschule Altheim
Alter: 6-11 Jahre
2 Projekttage am 01. und 02.11.16

Wir trafen jede Klasse und die Theater-AG der Regenbogenschule und konzipieren mit ihnen zusammen jeweils einen Schlaf-Parcours, in dem es verschiedene Schlaf-Aufgaben zu erledigen gilt: schnarchen, Federn fliegen lassen, Schlafpositionen imitieren, andere zum Schlafen zwingen, Frühsport und vieles mehr. Diese gemeinsam konzipierten Schlaf-Parcours waren dann wiederum Ausgangsideen für die Auseinandersetzung mit dem Thema im Weihnachtsstück der Regenbogenschule, das am 15.12. von allen Regenbogen-SchülerInnen unter der Leitung von Max Petermann aufgeführt wurde.

„Schlafen? Da bin ich ganz in meinem Element."

SLEEP HAPPENS – Das Imperium schläft zurück

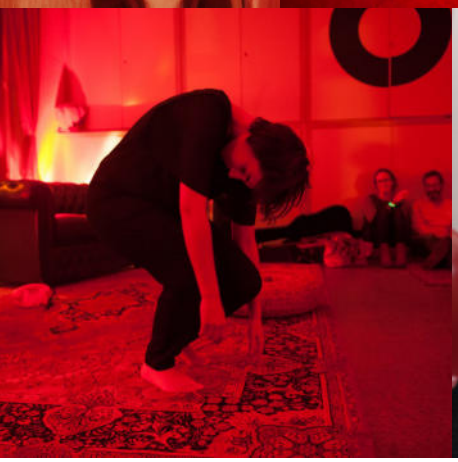
mit: ca. 35 Gästen

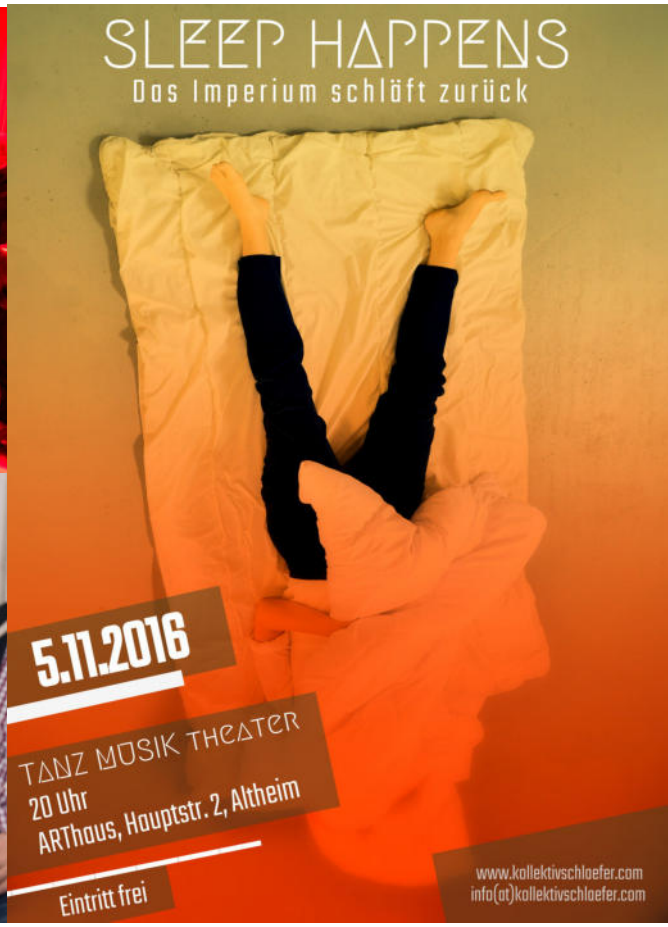
Alter: o. A.

1 melancholisch-besinnlicher und in rot getauchter Abend am 05.11.16 im ARThaus

Nach dem Motto: „Wenn was passiert, dann passiert was!“ luden wir unsere noch unwissenden Gäste zu einem Happening im ARThaus ein. Am Eingang wurden Bordkarten überreicht: Das ARThaus hatte sich in den Millennium Falken verwandelt. Gewisse Regeln gibt es für den Aufenthalt in einem Gefährt, das durch das All schwebt – die wichtigste: Deine Boardingzeiten musst du einhalten, sonst verpasst du etwas. Merkwürdige Dinge können passieren: Überall schlafwandeln Personen herum (das sind auch nur Menschen) oder es werden Lichtschwert-Kämpfe mit Zahnbürsten ausgetragen. Wer zur richtigen Zeit am richtigen Ort war, erlebte das wunderbare Konzert von Singer-Songwriter Philipp Stenger aus Erlangen, eine Impro-Show mit allen Beteiligten und einer kaputten Lava-Lampe sowie erste Ausschnitte aus der Produktion *halbschlafvollmondgeflüster*.

„Hallo, hier spricht Annika Keidel. Ich habe einen Stein bestellt. Das Problem ist nur: Der wacht jetzt nicht mehr auf.





Die träumerische Kunstkantine feat. die kollektivschläfer

mit: 25 hungrigen Gästen und 8 himmlischen Gängen
Alter: o. A.
1 feucht-fröhlicher Abend am 12.11.16 im ARThaus

Mit der Struktur der griechischen Komödie spielend und gleichzeitig die Form der barocken Oper (Theater als Fest) adaptierend laden wir unsere Gäste dazu ein, das eigens für diesen Abend geschriebene Stück gemeinsam zu spielen: Jeder Gast bekommt zu Beginn ein Textbuch und eine Rolle (Wahl zwischen großer/kleiner/mittlerer Rolle), sowie ein passendes Requisit.. In einem interaktiven Dinner-Spiel mit 8 himmlischen Gängen erwecken wir 29 Göttinnen und Götter aus dem Olymp zum Leben und diskutieren heftig den ewigen Konflikt zwischen Tag und Nacht und wann es sich denn eigentlich besser schlafen lasse: Hypnos, der Gott des Schlafes, ist genauso dabei wie Aphrodite, die Göttin der Schönheit. *Ein Traum vom Olymp* eben. Der mögliche Joker für diejenigen, die nicht selbst aktiv werden wollen, wurde nicht benutzt

„HYPNOS *(hypnotisierend, einflüsternd):*
Wenn ich komm, werden die Augen schwer,
da gibt es kein Entrinnen mehr.
Du wirst gezogen in des Schlafes Bann,
niemand mehr entkommen kann.
Bin ich einmal da, gehöre ich zu deinem Leben,
ich, Hypnos, lasse den Schlaf erbeben.
In einem Glas hab ich deinen Schlaf versteckt,
bis er jede Nacht seinen Kopf aus dem Gläschen reckt.
(nimmt sein Glas und schläfert seine/n NachbarIn ein (Hypnos hat aber auch die Gabe, wieder aufzuwecken)“

Das Traumland hat Löcher

mit: 12 Kindern vom Haus der Kinder Münster

Alter: 5-6 Jahre

5 Projekttage vom 14.11. bis 18.11.16 mit Abschlusspräsentation vor Eltern und dem gesamten Kindergarten

Das Strukturprinzip dieses Projekts war die Reise, denn jedem Menschen sind die Grund-Aspekte dieser Bewegungs- und Denkform bekannt: Als Reiseleiterinnen luden wir die Kinder ein, gemeinsam eine Reise ins Traumland so unternehmen. Und dort geht gerade so einiges schief: In Gesprächen und Übungen erfuhren wir von den Kindern, was genau: Das Traumland hat nämlich seit Neustem Löcher. Wo genau diese Löcher herkommen und was man dagegen tun kann, erfinden wir beim Reisen. Es entstand eine Gute-Nacht-Geschichte, die die Kinder zum Abschluss von den Reiseleiterinnen überreicht bekamen. Bei der Abschlusspräsentation begaben sich die Kinder mit Tanz, Spiel und von ihnen selbst mit der Loop-Maschine hergestellter musikalischer Untermalung live auf der Bühne auf die Reise ins Traumland.

„Treffen sich ein traumgewachsener Rosenbaum und eine Postente!“

Die Nachtforscher

mit: 12 Kindern vom Evangelischen Kindergarten Altheim

Alter: 4-5 Jahre

3 Projekttage 23. und 24.11 sowie 29.11.16 mit Abschlusspräsentation am 09.12.16 vor dem gesamten Kindergarten

Nachtforscherinnen und Nachtforscher müssen sehr viel können. Schleichen, fliegen wie Fledermäuse, etwas mit dem Super-Nacht-Fernglas entdecken und und und. Wir haben trainiert und legten live und ungeschminkt vor allen anderen Kindern aus dem Kindergarten unser Nachtforscher-Diplom ab. Nebenbei entstand noch ein Hörspiel, in dem die erprobten Kinder für die Nachwelt festhalten, was so ein Nachtforscher alles können muss und v. a. was die ungeschrieben Gesetze von Nachtforscherei sind: ein akustisches Nachtforscher-Manifest.

„Als Nachtforscher muss man krabbeln können, falls man durch einen Tunnel durch muss. Und man rückwärts krabbeln können, falls man rückwärts durch einen Tunnel durch muss. Als Nachtforscher muss man Sterne pflücken können. Aber Nachtforscher verraten ihre Sterne nicht. Aber sie brauchen dafür einen Helm, falls ein Apfel runter fällt. Und sie legen die Wolken schlafen und schweigen darüber. Sie entdecken Sterne und fangen dann Wölfe ein.“

Nachtforscherdiplom

NACHTFORSCHER DIPLOM

Herzlichen Glückwunsch!
Du bist jetzt Nachtforscher!

Name: Simon
Forschername: gelber Löwe

Du hast Nächte lang geübt und kannst jetzt...

... richtig leise schleichen
... Sterne vom Himmel pflücken
... mit dem Fernglas nachtaktive Tiere entdecken
... fliegen wie eine Fledermaus
... krabbeln wie ein Löwe
... dein Nachtforscherzelt aufspannen
... den Nachtforscherschlachtruf schreien
... deinen Forscherrucksack packen
... Spuren suchen
... dein Nachtforscherwohnmobil einrichten
... Forscherergebnisse auswerten
... und du bist einfach toll!

Schön, dass Du dabei warst! Du hast das gut gemacht!

Die flux-Plattform

mit: zirka 20 KollegInnen und Interessierten in Bad Orb in Lignas Wirtshaus im Spessart
Alter: ewig jung Gebliebene
225./26.11.16

Über flux finden derzeit jährlich 4 Künstler-Residenzen statt. Die Plattform bietet Möglichkeiten zum Austausch mit allen beteiligten KünstlerInnen, OrganisatorInnen, BeraterInnen und WissenschaftlerInnen. Wir zeigten dort im Rahmen der Residenz-Präsentationen eine 40-minütige Impro nach dem Prinzip: *Wir könnten in Bad Orb auf der flux Plattform ja auch das machen* (zusammen mit Charakterschläfer Rolando Chacon aus Altheim), in der wir natürlich immer wussten, um was es geht. Wo der Schlaf eben hinfällt...

[Bilder]

„Sie müssen wissen: Im Edeka-Laden um die Ecke, da ist man ganz skeptisch. >>Da sind jetzt diese Schläferinnen im ARThaus, was machen die denn da? Der Karl-Heinz, wenn der seinen Stachel da reinsteckt, da werde ich zur Tarantel.<< Die Frauen fragen mich immer: >>Schlaft ihr da auch zusammen?<< Ich sage: >>Ja klar, natürlich.<< Sie sagen: >>Aber, da ist doch dieser Junge reingegangen, der auch?<< Ich sage: >>Nein, der hält die Kamera.<<“

Das Nachtforscher-Diplom

mit: 10 Kindern vom Kindergarten Im Rüssel Münster

Alter: 3-6 Jahre

3 Projekttage vom 28.11. bis 30.11.16 mit Abschlusspräsentation am 06.12.16 vor dem Kindergarten

Von Krankheiten gebeutelt waren hier sowohl die auszubildenden Nachtforscher/innen wie auch die Ausbilderinnen. So machten wir aus Ermüdungs- und Krankheitserscheinungen am Nachmittag das Schlafkönige-Spiel (Wer am längsten schläft, ist der Schlafkönig oder die Schlafkönigin) und legten am Ende live das Nachtforscher/innen-Diplom auf der großen Bühne ab. Auch hier entstand gemeinsam in Gesprächen mit den Nachtforscher-Ausbilderinnen eine Gute-Nacht-Geschichte, die die Kinder um Vorlesen mit nach Hause nehmen konnten.

„Ich habe heute Nacht die Treppe beforscht."

„Und ich habe meine Mama beforscht. Als sie kinderfrei hatte."

A. L. E. X., die Schlafmaschine

mit: 16 Kindern von der Regenbogenschule Altheim
Alter: 10-11 Jahre
3 Proben am 28.11., 09.12. und 13.12. mit Abschlusspräsentation am 15.12.16 im Weihnachtsstück der Schule vor ca. 200 Eltern, Verwandten und Freunden

Mit den 16 Schülerinnen der 4. Klasse erarbeiteten wir für das alljährliche Weihnachtsstück an der Regenbogenschule gemeinsam eine Szene: A. L. E. X., die Schlafmaschine. Ein Gedankenspiel darüber, was man tun würde, wenn man die Zeit, die man sonst mit Schlafen vergeudet, geschenkt bekommen würde. Schläfst du noch oder lebst du schon? Die Szene wurde dann in das Weihnachtsstück *SLEEP, der Traumriese* integriert, das sich mit Schlafritualen und Träumen auseinandersetzt.
Strukturell arbeiteten wir in unserer Szene mit dem Prinzip der Maschine: Was braucht es für eine solche, wie funktioniert so eine Maschine, wer führt sie an? Wichtig war uns hierbei außerdem die bewusste Brechung mit dem Thema Schlaf, das scheinbar oder dem Klischee nach eher elegische, defensive Sprach- und Bewegungsformen mit sich bringt: Die Schlafmaschine war alles andere als schläfrig; sehr aktiv, sehr laut, sehr komplex und – aus unserer Perspektive - sehr politisch: Denn so eine Schlafmaschine will ja schließlich auch gut vermarktet werden und schafft damit das Spannungsfeld von Schlaf und Konsum.

„ZOÉ: Kommen Sie und staunen Sie.
ELISABETH: Wir präsentieren Ihnen Alex.
ALEXIS: Nie wieder schlafen.
ALEYNA: Alex macht's möglich.
LIANA: Deine Aufbleibenlangewachentspannungs-X-Maschine.
EMMA: Sammeln Sie Schlafstunden.
PAULA: So viele sie können. Im Voraus.
CLEMENS: Damit sie nie wieder schlafen müssen.
JONAH: Was würden Sie tun, wenn sie die Zeit geschenkt bekommen,
LASSE: die sie sonst mit Schlaf verschwenden?
ELIAS: Radfahren vielleicht? Oder die Welt retten?.
NIKLAS: Wir präsentieren ALEX.
LAURA: Deine Aufbleiblangewachentspannungs-X-Maschine.
DAMARIS: Sind Sie bereit, die Weltneuheit kennenzulernen?
SARA: Wenn nicht, machen Sie sich bereit.
SMILLA: Schläfst du noch, oder lebst du schon?
TAYSIA: Auf die Plätze, fertig, Schlaf!“

Schlaf oder nicht Schlaf, das ist hier die Frage

mit: 18 Jugendlichen aus der 7. Klasse der Schule auf der Aue
Alter: 12-14 Jahre
1 Projekttag am Tag der Offenen Tür der Schule am 03.12.16

Wie bespielt man, ohne die Möglichkeit zu haben, sich vorher ausführlich abzusprechen, gemeinsam einen Tag lang einen Raum? Und das auch noch, wenn es ums Schlafen geht?: In einem klar abgesprochenen zeitlichen Feld, das vorsah, dass alle 15 Minuten etwas passiert (ein Wecker erinnerte uns daran), entstanden eine Lecture-Performance eines selbstgeschriebenen WhatsApp-Stücks, eine ziemlich langweilige La-le-lu-Maschine, eine dystopische Gute-Nacht-Geschichte, intelligente und neugierige Umfragen und Quizfragen rund ums Thema Schlafen und 2 Performances von Menschen, die einfach nichts tun, außer schlafen – komme, was da wolle.

„Kommt das jetzt auch in unser Stück, oder was?“

Die Schlaf-Karte

mit: 47 Kindern von der Kennedy-Grundschule Münster
Alter: 10-12 Jahre
4 Workshops am 05./07./12. und 14.12. mit anschließendem Theater-Besuch

Als zur Bewegungs- und Spielforschung einladende Forscherinnen kamen wir mit zwei 4. Klassen der Kennedy-Grundschule in Kontakt: Gemeinsam erforschten wir verschiedene Formen von Bewegung und erstellten im Nachhinein eine kleinteilige Landkarte aus diesen Bewegungen, die unsere Augenbewegungen im Schlaf darstellt: Wie übersetzen wir diese in Raum, Körper und Zeit? Auf die Plätze, fertig, Schlaf! Gekrönt wurde das Projekt durch einem gemeinsamen Theater-Besuch am Staatstheater Darmstadt von *Peter Pan*.

Eine Geschichte erleben: Das Traumland hat Löcher

mit: 9 Kindern vom Evangelischen Kindergarten Altheim
Alter: 3-4 Jahre
1 Projekttag am 08.12.16

Wieder luden wir die Kinder auf eine Reise ein: Dieses Mal aber auf eine Reise, die andere Kinder zuvor für uns bereits einmal erlebt hatten: Nach Motiven der Geschichte *Das Traumland hat Löcher*, die zuvor mit ProjektteilnehmerInnen vom Haus der Kinder entstanden ist, erlebten, tanzten und spielten wir einen Vormittag zusammen die Geschichte rund um Schlaffee und Schnarchriese.

„Was heißt traumgeschwängert?“

SLEEP OVER – Ein leicht verpenntes Finale

mit: 15 Gästen

Alter: was tuts zur Sache?

17.12.16 um 18 Uhr im ARThaus

Eine aufregende Zeit mit vielen Terminen, Treffen, sehr viel Arbeit und vor allem vielen neuen tollen Eindrücken, Erfahrungen und künstlerischen Ergebnissen neigte sich dem Ende. Wie kann man so eine Zeit gebührend abschließen, wo die Denkprozesse doch gerade erst beginnen? Wir versuchten es, indem wir für die Gäste auch eine Art von Abschluss-Erlebnis gestalten: „Heute ist es soweit, nach drei Monaten Training können Sie heute endlich ihre Schläfer-Ausbildung abschließen. Hierfür müssen Sie aber noch einige wenige, schwierige Aufgaben erledigen." Von der Trainings-Camp-Leitung bekamen die Gäste die geheime Abschlussmission in Form eines Schläfer-Bingos. Wer alle Aufgaben heimlich und leise erledigt hat (Handlungen, Floskeln, Begriffe), schrie laut „Bingo!" und war damit ausgebildeter Schläfer. Doch die Missionen mussten sich auch anpassen: Denn immer wieder geschahen im unteren Stockwerk des ARThauses an den unterschiedlichsten Orten *Sleeping Acts*, die sichtbar, hörbar und spürbar waren. Als richtiger Schläfer muss man sich seiner Umwelt eben anpassen können.

„Die Ameise lebt uns das perfekte Verhältnis von Schlaf und Arbeit vor."

Und wir ziehen Resümee:

43 Lachanfälle
12 x die Frage: Meinst du, die anderen finden das auch so lustig wie wir?
24 x mit ein und demselben Song unterrichtet (Da da da daaaa daaa daaa)
1 Unfall mit dem Auto (böser Boller!)
4 Packungen Kaffee
20 Packungen Kippen
4 x Treppenhaus geputzt
7 x Wiener, die auf seinem Bus stiegen
4 kläglich gescheiterte Einpark-Versuche
4 Drucker-Patronen
60 x die Frage: Wann stehen wir morgen auf?
4 Heulkrämpfe von Hannah, weil die Kinder so schön tanzen
20 Verweigerungen von Seiten Annikas, zu später Stunde noch zu arbeiten
6 Fast-Streits zwischen Annika und Hannah, weil halt
2 x verfahren auf dem Weg vom ARThaus in die Pommernstraße
100 SMS mit Max bzgl. der Organisation (Danke fürs geduldige Antworten!)
14 ambitionierte Versuche, während der Residenz Sport zu treiben
6 zufällige Treffen mit Hagen und Gordon irgendwo in Münster-Altheim
3 Versuche, den Schnarchriesen zu malen
6 x die Frage: Und, was macht ein Nachtforscher so?
6 x der Einwand: Und, was machen Nachtforscherinnen so?
10 x der Vorwurf, Diplomschwätzerin zu sein
4 Artikel in der Zeitung, in denen das Wort hellwach vorkommt
6x Müll mit nach Frankfurt und Kelkheim genommen, 1x nicht
1 Flasche Schnaps getrunken, man gönnt sich ja sonst nichts
mind. 200 x den Satz gesagt: Ich glaube, ich habe Kunst gemacht.
5 x der Satz: Das ist nicht meine Zielgruppe. Ne, okay, 20 x.
1 x bei Grün an der Ampel stehen geblieben
29 absolvierte NachforscherInnen-Diplome
500 Einsätze der Genderbeauftragten des Projektes
5 Packungen Riesen verzehrt
42 gesammelte Klopapierrollen
3 x Power-Putzen
3 entstandene Insider, die so lustig sind, dass nur wir sie lustig finden

75 Residenz-Tage
242 Projekt-TeilnehmerInnen im Alter von 3-92 Jahre + Hund
8 Kooperations-Institutionen
7 Projektpräsentationen
4 große Veranstaltungen im ARThaus
2 externe Präsentationen
1 Magen-Darm und 2 normale Grippen, 1 Gehörgangentzündung, 1 Sinusitis
80 Stunden Theater- und Tanz-Praxis mit ProjektteilnehmerInnen
6 Wutanfälle aufgrund von Kein-WLAN und Kein-Dach-über-dem-Kopf
5,5 h Videomaterial
1500 Fotos
2 Jogging-Runden durch Altheim
3500 gefahrene km
10 Packungen Nudeln
3 Flaschen Olivenöl
6 Kürbisse
17 Laib Brot
900 Stunden Schlaf insgesamt
1 Kerbe im Bettpfosten
35 Tage ohne Internet
50 h VOX
4 x Bett beziehen
4 Flaschen Shampoo
1 x Beschwerde wegen Ruhestörung
15-16 x Sekundenschläfe vor dem Fernseher
12-45 philosophische Gespräche
24 Meinungsänderungen über den aktuellen Kunstbegriff
58,4 GB Ordnergröße 2016 kollektivschläfer auf dem Desktop
3 x die Seele verkauft
4 verhinderte Prügeleien
22 x süffisantes Nachfragen, ob wir die Schläferinnen sind
17 x erschreckt, weil die Rollläden in der Wohnung einfach so hochgehen
5 Übernachtungsgäste in unserer Wohnung
1 kaputtes Fenster

presse

OFFENBACH-POST

Offenbacher Zeitung Amtliches Bekanntmachungsblatt für Stadt und Kreis Offenbach www.offenbach-post.de

Schlaf und Kunst in Altheim

Neues ARThaus-Projekt von Oktober bis Dezember

Altheim (MA) Ist Schlafen Erholung, Vergnügen oder gar Kunst? Dieser Frage gehen Annika Keidel und Hannah Schassner als im Januar gegründetes Künstlerinnen-Kollektiv „die kollektivschläfer" nach. Sinnigerweise nennen die Beiden ihr auf drei Monate angelegtes Projekt „Sleep".

Im ARThaus (Altheim, Hauptstraße 2) eröffnen die beiden Künstlerinnen am Samstag, 1. Oktober, ihr Schläferbüro. Bereits am Sonntag, 9. Oktober, laden sie um 18 Uhr im Rahmen eines offenen Treffens alle Interessierten ein. „Sleep happens" lautet der Titel ihres Überraschungsevents, das sie am ersten Samstag des November um 20 Uhr präsentieren. Kulinarisch verführen die beiden am Samstag, 12. November, 20 Uhr, in ihrer träumerischen Kunstkantine. „Gäste sollen als Freunde gehen" ist die Intention des Abends, an dem sie gemeinsam mit kochbegeisterten Bürgern Speisen und Kunstaktionen zu einer Einheit verweben wollen.

Die Künstlerinnen Annika Keidel und Hannah Schassner. (Foto: p.)

„Schlaf, Altheim, schlaf!" heißt es am Vorabend des zweiten Advent, wenn Schassner und Keidel um 21 Uhr zu einer „Pyjama-Party" einladen. Am Samstag, 17. Dezember, läuten die beiden Künstlerinnen um 18 Uhr mit dem „Sleep Finale" die letzten beiden Wochen des Projekts ein. Zusätzlich planen die beiden Künstlerinnen außergewöhnliche Veranstaltungen wie Nacht-Lesungen, gemeinsames In-den-Schlaf-fallen, Schlaflied-Konzerte, Werkschauen mit Kaffee-Orgien und vieles mehr. „Wir wollen mit den Bürgern künstlerisch den Schlaf erforschen", sagt die freiberufliche Theaterregisseurin und Dramaturgin Schassner aus Frankfurt und die Tänzerin und Choreographin Keidel aus Mannheim ergänzt: „Wir laden alle ein, gemeinsam zum Thema Schlaf tänzerisch aktiv zu sein und Szenen zu entwickeln." Mit ihrem bisherigen Wirken haben sich die Altheimer ARThäusler schon einen Namen über die Region hinaus gemacht. So wird das Sleep-Projekt von keiner geringeren Stelle als dem Hessischen Kultusministerium gefördert.

„Während sich die beiden Künstlerinnen um einen der vier Residenzplätze bei der Initiative FLUX, die unter der Projektleitung von Ilona Sauer steht und vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert wird, beworben hatten, haben wir uns fast zeitgleich um einen Zuschlag für eines der Kunstprojekte bemüht", erinnert sich Max Petermann, Vorstandsmitglied des rund 80 fördernde und acht aktive Mitglieder umfassenden Vereins ARThaus. Erste Gespräche haben im Frühjahr stattgefunden, und schnell war klar: Die Ideen und das Konzept der Künstlerinnen harmonieren mit den Vorstellungen des Vereins. „Für das ARThaus birgt die Aktion die Chance, dass eine breitere Öffentlichkeit von unseren Aktionen Kenntnis bekommt", sagt Petermann, der sich sicher ist, dass die Künstlerinnen noch mehr Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft ins ehemalige Rathaus locken werden, um mit ihnen zu tanzen und zu improvisieren.

Um am 1. Oktober unbeschwert loslegen zu können, benötigen die beiden Künstlerinnen Annika Keidel und Hannah Schassner für die Dauer des Projekts von Oktober bis Dezember nur noch einen teil- oder vollständig möblierten Schlafplatz, möglichst mit zwei Zimmern. Denn beide wollen über ihre künstlerische Arbeit hinaus mit den Menschen in Altheim in Kontakt treten. Angebote können gerne unter info@kollektivschlaefer.com oder im Rathaus abgegeben werden.

Main Echo | Bote vom Untermain Lohrer Echo Wertheimer Zeitung

Mittwoch, 05.10.2016

Im Schlaf auf gute Ideen kommen

Neues Projekt im Altheimer Arthaus

Ist Schlafen Erholung, Vergnügen oder gar Kunst? Die Künstlerinnen Annika Keidel und Hannah Schassner gehen dieser Frage als »Die Kollektivschläfer« nach. Ihr Projekt, das sie in den kommenden drei Monaten im Münsterer Arthaus durchziehen möchten, heißt sinnigerweise »Sleep«.
Wie die Gemeinde in einer Pressemeldung schreibt, haben die jungen Frauen ihr »Schläferbüro« im Arthaus bereits bezogen. Für diesen Sonntag, 9. Oktober, laden sie um 18 Uhr zu einem offenen Treffen ein.

Weitere Veranstaltungen sind der Meldung zufolge geplant: »Sleep happens« lautet der Titel eines »Überraschungsevents«, das Keidel und Schassner am 5. November um 20 Uhr präsentieren. Eine Woche später wollen die beiden am Samstag, 12. November, um 20 Uhr in eine »träumerische Kunstkantine« einladen. »Gäste sollen als Freunde gehen« ist laut Veranstalter Ziel des Abends, an dem die Teilnehmer Speisen und Kunstaktionen zu einer Einheit verweben sollen, wie es heißt. »Schlaf, Altheim, schlaf!« ist die Devise am 3. Dezember, wenn Schassner und Keidel um 21 Uhr zu einer »Pyjama-Party« einladen. Am Samstag, 17. Dezember, läuten die beiden Künstlerinnen um 18 Uhr mit dem »Sleep Finale« die letzten beiden Wochen des Projekts ein. Zusätzlich angedacht seien Nacht-Lesungen, gemeinsames »In-den-Schlaf-fallen«, Schlaflied-Konzerte und Werkschauen mit 2Kaffee-Orgien«, heißt es abschließend. Christian Chur

OFFENBACH-POST

Offenbacher Zeitung Amtliches Bekanntmachungsblatt für Stadt und Kreis Offenbach www.offenbach-post.de

Freiatag, 07.10.16

Kollektive Kuschelkunst im „ARThaus“

Zwei Künstlerinnen leben drei Monate mitten in Altheim ihr Schlafprojekt aus

© Th. Meier

Mögen es kuschelig mit ihrer Kunst im „ARThaus“: Die beiden Kollektivschläferinnen Hannah Schassner und Annika Keidel inmitten ihrer noch kleinen Fangemeinde.

Altheim - Ihre Residenz haben zwei Kollektivschläferinnen im „ARThaus“ bezogen, das für die kommenden drei Monate zum Schläfer-Imperium wird. ***Von Thomas Meier***

Dafür, dass sie den Schlaf nach Altheim tragen, geben sich Annika Keidel und Hannah Schassner ganz schön aufgeweckt, als Pressevertreter und Rathausabgeordnete sie im Sleep-Headquarter besuchen. Sie erklärten, was die Altheimer und Münsterer Bürger von ihrem Schlafprojekt, das vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst unterstützt wird, zu erwarten haben. Das Duo tritt seit Januar als „Schläfer-Kollektiv“ auf. Keidel, 24 Jahre, Tänzerin und Choreographin, und Schassner, 27, Theaterregisseurin und Dramaturgin, stammen beide aus dem Frankfurter Raum und lernten sich zufällig kennen auf ihrer Suche nach einem großen Thema für eine von Land bezuschusste Künstler-Residenz.

Die beiden Freischaffenden schwärmen von Flux, wohinter der Verein zur Förderung der Zusammenarbeit von Theater und Schulen in Hessen steckt. Projektleiterin Ilona Sauer, die vier Residenzen in Hessen betreut, verriet, dass mit Flux Schülern aus dem ländlichen Raum die wichtige Erfahrung des Theaterspielens ermöglicht wird, aber auch die Bürger und Theaterinteressierten auf dem Land davon profitieren sollen. Zwischen 15 000 und 20 000 Euro lassen sich die Initiatoren so auch die kollektive dreimonatige Schläferei in Altheims „ARThaus“ kosten.

OFFENBACH-POST

Offenbacher Zeitung Amtliches Bekanntmachungsblatt für Stadt und Kreis Offenbach www.offenbach-post.de

Um die Landesgelder aus dem „Kulturkoffer" zu bekommen, muss man schon ganz schön helle sein, dachten die sich kollektiv verpennt gebenden Künstlerinnen, die für die Projektdauer auch in Altheim eine Wohnung bezogen haben. Ihren Namen wählten sie bewusst doppeldeutig und provokativ. Freilich geht es auch ums Schlafen, aber auch ums Wachrütteln. „Gegenseitig", wie die Vorschläferinnen versichern.

Die beiden erforschen in der temporären Residenz künstlerisch „die schönste Sache der Welt: das Schlafen und den Schlaf". Dabei arbeiten sie mit sehr bewegungs-affinen Methoden, die sich zwischen zeitgenössischen Tanz und Sprech-Theater im Dazwischen ansiedeln: „Auch im Schlaf sind die Grenzen zwischen Bewegung und Bewegungslosigkeit, zwischen Gedanken und Gedankenlosigkeit sowie zwischen Sprache und Sprachlosigkeit beinahe fließend."

Und für dieses gar nicht schlaftrunkene Vorhaben haben sie sich in ihrem Schlafimperium „ARThaus" eingerichtet. Bis Dezember gibt es hier ein Schlaf-Labor, ein Workshop-Raum und ein Office. Hier sind die Kollektivschläfer regelmäßig anzutreffen. Pyjamapartys, Tanz- und Theater-Workshops und Ausstellungen zum Thema sowie verschiedene Abendveranstaltungen werden geboten. Termine sind bereits ausgemacht in Schulen und Kitas, in

Die wachen Künstlerinnen stehen aufs Thema Schlafen, das so simpel scheint und dabei doch so kompliziert ist. Was interessiert daran? „Es geht jeden an. Alle Menschen sind Schlaf-Experten und umso größer sind die individuellen Unterschiede", befindet das Kollektiv. Es will übrigens „eine Chronik von Altheim anhand des Schlafverhaltens erstellen". Zur Frage, ob dies möglich sein wird, geben sich die beiden Expertinnen ganz Imperial: „Ja. Wir schaffen das!"

Und Schlaf hat für die Aktionistinnen auch Existenzielles: „Der Mensch zwischen Schlafentzug und Flucht in den Schlaf – kann das Schlafen als politische Praxis verstanden werden? Kann dieser scheinbar so private Vorgang zu einer Form der Unterbrechung und des Aufbegehrens in einer Gesellschaft zwischen Arbeit und Produktorientierung gedeutet werden?"

Wer mehr erfahren oder auch ein Kollektivschläfer werden möchte, geht am Sonntag, 9. Oktober, um 18 Uhr zum ersten offiziellen Treffen ins „ARTHaus" oder meldet sich unter 0171 2856181 oder per E-Mail an info@kollektivschlaefer.com.

Taunus
Zeitung

Vom kleinen Kinderstuhl buchstäblich in den Schlaf fallen: Annika Keidel (zweite von rechts) und Hannah Schassner (links) machen ihren ersten Besuchern im ARThaus vor, wie künstlerisches Schaffen in ihrem Sch(l)aflabor funktionieren kann. *(Foto: Pratsch)*

Kunstprojekt mit Kuscheltaktor

Wie das ARThaus in Altheim zum Schläfer-Imperium wird

Von Melanie Pratsch

MÜNSTER Unter dem Titel „die kollektivschläfer" gastieren die Künstlerinnen Annika Keidel und Hannah Schassner in den kommenden drei Monaten im ARThaus in Altheim. Sie installieren für diese Zeit eine so genannte Künstler-Residenz mit Schläferbüro – was heißt: Pyjama-Partys, Nacht-Lesungen, gemeinsames In-den-Schlaf-fallen, Schlaflied-Konzerte, Werkschauen mit Kaffee-Orgien, eine träumerische Kunstkantine und vieles mehr steht in Altheim in den kommenden Wochen auf dem Programm – immer nach dem Motto: „We want you for sleep!"

Ort des Geschehens ist das ARThaus in Altheim, das vergangenes Wochenende offiziell zur Künstler-Residenz ernannt wurde. Das Motto „Sleep" soll sowohl als Aufforderung als auch als Handlung verstanden werden, immer mit dem Ziel, in der Wechselwirkung mit den Menschen aus Münster und Altheim kreative Prozesse in Gang zu setzen. Die freischaffenden Künstlerinnen Annika Keidel (24), Tänzerin und Choreographin, und Hannah Schassner (27), Theater-Regisseurin und Dramaturgin, kommen beide aus dem Frankfurter Raum, nennen sich „die kollektivschläfer" und wollen sich in der temporären Residenz in Altheim mit der schönsten Sache der Welt beschäftigen: dem Schlafen. Dabei kommen sie nicht nur punktuell nach Altheim, sondern wohnen für die Dauer des Projekts auch im Münsterer Ortsteil, nehmen am Leben teil und bespielen den Ort vielfältig. „Wir sind sehr dankbar, dass wir nur 700 Meter entfernt vom ARThaus entfernt eine Wohnung gefunden haben", erklärt Keidel, die es genau wie ihre Kollegin als absolut notwendig ansieht, nicht nur einen Ort zu bespielen, sondern dort auch für die Dauer der Residenz zu leben – vor allem, wenn es sich um das Thema „Schlaf" dreht.

Gefördert wird das Projekt vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, das das kreative Schlaflabor in Altheim mit einem Betrag von 15.000 bis 20.000 Euro innerhalb der Initiative FLUX fördert, die Theater in den ländlichen Raum bringen will.

Ziel des Projekts ist der kreative Austausch zwischen den beiden Künstlerinnen und den Bewohnern von Münster und Altheim. Daher wollen die künftigen Schlaf-Expertinnen nicht nur im ARThaus agieren, sondern auch mit Institutionen wie Kitas, Schulen, Jugendeinrichtungen oder Senioreneinrichtungen künstlerisch zum Thema Schlaf forschen. Vom Tagesworkshop bis zur Projektwoche, von der Gutenacht-Geschichte über Märchen aus 1001 Nacht bis zur Pyjama-Party mit Gruselgeschichten und gemeinsamem Tanz mit dem Power-Nap-Kissen aus Asien (Ostrich-Kissen), das als Symbol für die „kollektivschläfer" steht – das sind nur einige Ideen, mit denen die Künstlerinnen in ihr Projekt gehen. Wobei die Wechselwirkung mit den Menschen, vom Kleinkind bis zum Senior, eine zentrale Bedeutung hat: „Wir sind für alles offen und gespannt, was die Münsterer und Altheimer in unser Projekt einbringen", so Keidel.

Den zentralen Raum für kreative Prozesse haben die Künstlerinnen im ARThaus geschaffen, das als sogenanntes „Schläfer-Imperium" fungiert: Da stehen ein Sch(l)af-Labor mit Kuschelkissen, Sternenhimmel und einer Loop-Station, die Schnarch- und Gähngeräusche in Endlosschleife wiedergibt, genauso zur Verfügung wie ein Workshop-Raum und ein Office. Hier sind die „kollektivschläfer" regelmäßig anzutreffen, dazu finden Tanz- und Theater-Workshops statt, eine Ausstellung zum Thema sowie verschiedene Abendveranstaltungen wie themenbezogene Partys und Präsentationen der Workshopergebnisse.

Die Ergebnisse und Materialien aus den künstlerisch-praktischen Schlaf-Recherchen sollen am Ende gesammelt und dokumentiert werden, so dass am Ende ein Theaterstück steht, das unter dem Arbeitstitel „Halbschlaf – Vollmondgeflüster" in Frankfurt auf die Bühne kommt – aber auch nach Altheim ins ARThaus zurückkehrt.

Die nächsten Termine: „Sleep happens" lautet der Titel ihres Überraschungsevents, zu dem Schassner und Keidel am Samstag (5. November) ab 20 Uhr ins ARThaus einladen. Kulinarisch verführen die beiden eine Woche später in eine „träumerische Kunstkantine" und bereichern damit das etablierte Format des ARThauses. Wer mehr erfahren oder ein „kollektivschläfer" werden möchte, kann jeden Dienstag von 16 bis 18 Uhr zum regelmäßigen Treffen ins ARThaus kommen. Darüber hinaus sind Annika Keidel und Hannah Schassner jederzeit erreichbar unter Telefon (0171) 285 61 81 oder per Mail an *info@kollektivschlaefer.com*. Weitere Informationen zum Projekt inklusive der nächsten Programm-Punkte finden sich auch im Internet unter *www.kollektivschlaefer.com*.

Fremdeln...

Fortsetzung von Seite 1

„Ja, es ist bei mir zu Hause alles bestellt", meinte Helfmann während seiner ersten Vorstellungsrunde jenseits der Kreisgrenze. Und doch reizt ihn der Sprung auf die größere, komplexere und diffizilere Ebene.

28.000 statt 6.000 Einwohner, 340 statt 40 Mitarbeiter unterm Dach der kommunalen Verwaltung, 70 statt 10 Millionen Euro an Finanzvolumen pro Haus-

der Pressekonferenz, zu der Patricia Lips eingeladen hatte.

Ihre Ankündigung, in Umlauf gebracht Ende September, hallt nach: Die Union werde nach Rotters Absage eine andere Persönlichkeit benennen. Jemanden, der – Zitat – „mit Sicherheit und bei Weitem stärker ist als jene Kandidaten, die von den anderen Parteien den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt angeboten werden".

„Forschungslabor" zum Thema Schlaf in Altheim eröffnet

Überraschungsevent „Sleep happens" am 5. November

Münster (MA) Das Schläferbüro im ARThaus in der Hauptstraße 2 ist ab sofort besetzt. Hannah Schassner und Annika Keidel alias „die kollektivschläfer" sind jeden Dienstag von 16 Uhr bis 18 Uhr hellwach und halten bis Ende des Jahres ihre Sprechstunde ab. Voranmeldung nicht erforderlich.

Dabei haben die Dramaturgin und Regisseurin Schassner sowie die Choreographin und Tänzerin Keidel nicht nur Medizinisches zum Thema Schlaf im Sinn. Unter der Frage „Welche Möglichkeiten bietet die Gemeinde für Kunst und Raum?" wollen die beiden im Rahmen eines dreimonatigen Residenzprojekts mit den Bewohnern Altheims und Münsters künstlerische Projekte gestalten. Dazu wurden bereits im Vorfeld Kitas, Schulen und Seniorenheim angeschrieben. Mit ihrem Angebot, vom Tagesworkshop bis hin zur Projektwoche, wollen die Künstlerinnen die Menschen in den Institutionen möglichst individuell erreichen. „Bei den Jüngsten können wir Gute-Nacht-Geschichten erfinden und Tänze zu Tausendundeiner Nacht entwickeln", verrät Schassner. Keidel ist besonders gespannt, welche Ideen die Altheimer in das Projekt mit einbringen werden und betont die Wechselwirkung, die durch Abschlusspräsentationen verstärkt werden soll.

Eine Schrankwand im ARThaus bietet Platz für eine wachsende Ausstellung zum Thema Schlaf. „Ob ein Buch als Einschlaflektüre, eine Schlafmütze oder das Lieblingskopfkissen - Bringen Sie einen Gegenstand mit, den Sie mit dem Thema Schlaf verbinden!", ruft Schassner alle Interessierten auf.

Erste Forschungsergebnisse im Schlaflabor mit Hannah Schassner, Lena Brunn (Kultur Gemeinde Münster), Annika Keidel und Erstem Beigeordneten Jan Stemme. (Foto: privat)

Ein mit Matratzen, Decken und Kissen ausstaffierter multifunktionaler Raum fungiert als Schlaflabor. Begriffe und Fragen auf Post-its hängen an der Wand und bilden Fragmente zum Projektthema. Eine Loop-Station, die eine akustische Endlosschleife erzeugt, unterstützt die Forschungsarbeiten, durch die Fragen wie „Welche Geschichten schlafen in uns? Welche Position nehme ich beim Schlafen ein? Was sagt das Schlafen über mich aus?" geklärt werden sollen. Das Führen eines Schlaftagebuchs gehört zu den selbst gesteckten Zielen ebenso wie die Erstellung einer Chronik des Schlafens von Altheim.

„Wir als Gemeinde wollen Menschen die Chance bieten, etwas Neues, das es bisher noch nie in Altheim und Münster gab, anzufangen", betont Gemeindevorstand Jan Stemme zur Eröffnung des Residenzprojekts und weist darauf hin, dass inzwischen Menschen aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet Kunstveranstaltungen im ARThaus besuchen. Diese positive Entwicklung werde auch vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst honoriert, das das Vorhaben mit einem Betrag von 15.000 Euro bis 20.000 im Rahmen der Initiative FLUX unter der Projektleitung von Ilona Sauer fördert.

Ellen Jöckel berichtet über die Geschichte des ARThauses und betont den Charakter des offenen Hauses, in dem jeder kommen und gehen könne. Gleichzeitig verbindet sie mit der Aktion die Hoffnung, dass die Hemmschwelle bei vielen Bürgern, das Haus zu betreten, sinke. Lena Brunn, im Rathaus für den Bereich Kultur verantwortlich, sieht darin die Chance mehr Menschen für Kunst und Kultur zu begeistern, da diese unmittelbar in das Projekt eingebunden würden und es selbst mitgestalten können.

„Sleep happens" lautet der Titel ihres Überraschungsevents, zu dem Schassner und Keidel am Samstag, 5. November, 20 Uhr ins ARThaus einladen. Kulinarisch verführen die beiden eine Woche später in eine „träumerische Kunstkantine" und bereichern damit das etablierte Format des ARThauses. Jeweils dienstags von 16 Uhr bis 18 Uhr sind die Kollektivschläfer im ARThaus in der Hauptstraße 2 anzutreffen. Telefon: 0171/2856181, E-Mail: info@kollektivschlaefer.com.

2017 in der Gemarkung Münster eingeschlagen werden darf", verrät Horst Thomas, Mitarbeiter der Bauabteilung. Die Einnahmen aus dem Verkauf des Holzes, verrechnet mit den Abzügen für die Personalkosten, die Versicherungen und Zertifizierungen sowie die Wiederaufforstung und den Waldwegebau, bilden die Grundlage des Waldwirtschaftsplan, der jährlich aufgestellt wird. Die Erlöse sind ein wichtiger, wenn auch kleiner Bestandteil der Gemeindefinanzen.

Geburtstagskinder

Münster			
15.10.	Erna Roßkopf	Friedrich-Ebert-Straße 27	85 Jahre
18.10.	Mehmet Keskin	Akazienweg 7	70 Jahre
19.10.	Burkhard Gorny	Robert-Koch-Straße 7A	70 Jahre
19.10.	Lieselotte Scharnbacher	Theodor-Storm-Str. 19	70 Jahre
Altheim			
20.10.	Karl Birth	Schlesier Straße 18	70 Jahre

Unser Verlagsteam gratuliert recht herzlich!

SPORT

OFFENBACH-POST
Offenbacher Zeitung Amtliches Bekanntmachungsblatt für Stadt und Kreis Offenbach www.offenbach-post.de

Dienstag, 08.11.16

Im „ARThaus“

„Sleep Happens“: Kunst eher ausgeschlafener Art

© Th. Meier

Bevor die Kids der Schlaf bei „Sleep Happens“ im „ARThaus“ übermannen sollte, sollten sie noch eine wüste Schlafschlacht mit Zahnbürsten austragen. Für die erwachsenen Teilnehmer galt das gleiche.

Altheim - Ein Singer-Songwriter, eine Theater-Improvisation mit Gästen sowie eine Tanzperformance unterhielten gut drei Dutzend Besucher im „ARThaus“. *Von Thomas Meier*

Eingeladen zu „Sleep Happens“ hatten die Kollektivschläferinnen Annika Keidel und Hannah Schassner, die von Oktober bis Dezember in Altheim ihr Schlafdomizil aufgeschlagen haben. „Das Imperium schläft zurück“ – Unter solch einer Überschrift war das Happening auch was für Schlafmützen; für ausgeschlafene freilich. Mittlerweile machten die beiden Kollektivschläferinnen, die 24-jährige Tänzerin und Choreografin Keidel und die 27 Jahre alte Theaterregisseurin und Dramaturgin Schassner, eine Menge Leute mit vielen Aktionen neugierig auf ihr Treiben in selbsternannter Kuschelzone, genannt „ARThaus“. Das Schlafprojekt, das vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst unterstützt wird, fand seit seinem Start vor einem Monat zehn Kooperationspartner, darunter drei Kitas, die Theater-AG der Schule auf der Aue oder die Bewohner und Betreuer der Asylunterkunft in Münster. Hier überraschte das Schläferinnen-Kollektiv mit Theater- und Rollenspielen, mit „bewegungsaffinen Methoden, die sich zwischen zeitgenössischem Tanz und Sprech-Theater im Dazwischen ansiedeln“, wie es Hannah Schassner ausdrückt.

OFFENBACH-POST

Offenbacher Zeitung Amtliches Bekanntmachungsblatt für Stadt und Kreis Offenbach www.offenbach-post.de

© Th. Meier

„Das Imperium schläft zurück" und im „ARThaus" döste das Publikum in bequemer Stellung mit.

Die beiden Freischaffenden arbeiten im Auftrag von Flux, wohinter der Verein zur Förderung der Zusammenarbeit von Theater und Schulen in Hessen steckt. Schülern aus dem ländlichen Raum soll die wichtige Erfahrung des Theaterspielens vermittelt werden, aber auch die Bürger und Theaterinteressierten auf dem Land mögen vom Projekt profitieren. Rund 20.000 Euro lassen sich die Landes-Initiatoren die kollektive dreimonatige Schläferei im „ARThaus" kosten. Nun jedoch konnten zum „Sleep Happens" die gesetzteren Semester vom süßen Schlaf kosten. Ein Rundumschlag erwartete die Traumtanz-Willigen, wenngleich darunter keinesfalls ein tiefeneinschläfernder Knockout gemeint war. Musik, Tanz, Theater, Bildende Kunst und die hellwache Auseinandersetzung mit allem waren gefordert.

Den Besuchern wurde am Eingang zum zurückschlafenden Imperium ein Boarding Pass überreicht. Nebst Leuchtbändchen, damit auch ja kein Schlafwandler verloren gehe. Im „Gate one", dem Ex-Rathaus-Untergeschoss, gab es wie im Überflieger Sicherheitsanweisungen, ein Betthupferl, ein Schlummertrunk sowie Schläfer-Aufgaben. Im Obergeschoss („Gate two") warteten Musik, Tanz, Theater und ein „Kaffee unser" auf die Tiefenentspannten. Die Aufgaben für die „ART-Schläfer" waren teilweise ebenso ominös wie die für unentdeckte Agenten aus Spionagefilmen. Da galt es etwa, eine Stellung solange einzuhalten, bis einem mindestens ein Bein eingeschlafen war. Mit Zahnbürsten sollten Dämmerzustände abgewehrt oder der drohende Sekundenschlaf verhindert werden.

Auch wenn das Licht geradezu einen Dämmerschlaf provozierte, so pennte beim dreiviertelstündigen Beitrag des Singer-Songwriters Philipp Stenger niemand ein. Sein Wohnzimmer-Konzert im zum Schlafgemach umgewandelten ehemaligen Rathaus-Sitzungssaal war indes so erholsam wie ein Nickerchen. Derart ausgeruht, durften die Gäste dann die „Charakterschläfer" bestaunen. Die beiden Kollektivschläferinnen luden zur Theater-Improvisation unter Einbeziehung ihrer noch munteren Schlafgäste ein. Und mit „Halbschlafvollmondgeflüster", einer gar nicht müden Tanzperformance, endete schließlich das Programm, dem sich schlaftrunkene Gespräche anschlossen.

OFFENBACH-POST
Offenbacher Zeitung Amtliches Bekanntmachungsblatt für Stadt und Kreis Offenbach www.offenbach-post.de

Donnerstag, 24.11.16

Kollektivschläfer halten hellwach

FLUX-Projektmit Residenz im ARThaus bringt Theater und Kultur in Schulen und Kindergärten

© U. Friedrich

Sprühen vor Energie und Poesie: Die kleinen Kollektivschläfer aus dem Haus der Kinder stopfen die Löcher im Traumland.

Münster – Mehr Kunst und Kultur aufs Land zu bringen ist Ziel der Landespolitik. Das Projekt „FLUX- Theater und Schule" beschert Münster und Altheim" die kollektivschläfer", die zwar ihre Residenz im ARThaus haben, doch auch in Schulen und Kitas unterwegs sind.

Der Schnarchriese ist eingepennt. Ohrenbetäubend macht er seinem Name alle Ehre. Ausgerechnet eine Schar Kollektivschläfer rüttelt den brummeligen Giganten wach. So etwas funktioniert natürlich nur in der Phantasie – im Traumland. Oder: Im Haus der Kinder.
In der Kindertagesstätte ist ein Dutzend angehender Schulkinder unter die Decke der Kollektivschläfer geschlüpft und erweckt Träume zu Theaterszenen. Hellwach übrigens. Die Künstlerresidenz Kollektivschläfer bringt seit Oktober Farbe in den Alltag – in Person sind dies Annika Keidel und Hannah Schassner.

Die eine ist Theaterregisseurin und Dramaturgin, die andere Tänzerin und Choreographin. Im Doppelpack wecken sie Menschen zwischen fünf und 98 Jahren aus dem Dornröschenschlaf. Zum Beispiel im Haus der Kinder, wo die Künstlerinnen zur Zeit täglich eineinhalb Stunden mit ihren Schlafgenossen kreativ aktiv sind.

OFFENBACH-POST
Offenbacher Zeitung Amtliches Bekanntmachungsblatt für Stadt und Kreis Offenbach www.offenbach-post.de

Ein Widerspruch? Keineswegs. Die kleine Horde Kollektivschläfer setzt mit den Profis ihre Reise ins Traumland um. Mimisch, mit Instrumenten, theatralisch und tänzerisch. Ruhig geht es dabei gar nicht zu. „Wir haben die Geschichte selbst zusammengeschrieben.", erzählen die Künstlerinnen. Dem Traum gewordenen Rosenbaum, der Schlaffee und dem Schnarchriesen in seiner gelben Schmetterlingspolizeiuniform wurden Raum gegeben. Dass die „Traumtänzer" bei ihrer Präsentation vor Publikum noch eine Schippe drauflegen würden, zeigte sich im Wirbel der kleinen Tänzer.

Dass die Kollektivschläfer, die ihr Schlafdomizil im ARThaus in Altheim aufschlugen, keine Luftblasen steigen lassen, zeigt sich am Erfolg. Das Schlafprojekt, das vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst unterstützt wird, und im Rahmen von Flux, dem Verein zur Förderung der Zusammenarbeit von Theater und Schulen in Hessen, initiiert wurde, hat 200 Menschen in seinen Bann gezogen. Bürger aus Münster und Altheim, vom Kindergartenzwerg bis zum betagten Senior.

„Inzwischen kooperieren wir mit acht Institutionen, vom Kindergarten über Schulen bis in das Seniorenheim." erzählen die Künstlerinnen begeistert. Drei Monate, bis Ende Dezember, residieren die beiden in Altheim und machen bis dahin noch jede Menge Lust auf neue Theaterformen. Am Samstag den 3. Dezember, steigt eine Pyjama-Party (21 Uhr, ARThaus) mit Gruselgeschichten und mehr. Auch das große Sleep-Finale mit Werkschauen aus drei Monaten künstlerischer Arbeit am Samstag, 17. Dezember, 18 Uhr, sollte man keinesfalls verschlafen.

OFFENBACH-POST
Offenbacher Zeitung Amtliches Bekanntmachungsblatt für Stadt und Kreis Offenbach www.offenbach-post.de

Traumhaftes Theaterspiel

„Kollektivschläfer“ inspirieren Regenbogenschüler zu fantasievoller Reise

17.12.16 03:00

© Th. Meier

Mit viel Einfühlungsvermögen interpretierten die kleinen Schauspieler an der Regenbogenschule vor großem Publikum ihre Eindrücke und Erlebnisse rund um den Traumriesen und das Thema Schlaf.

Altheim - Eine Theateraufführung in der Vorweihnachtszeit an der Regenbogenschule ist obligatorisch. Doch diesmal wurde es im dichtgedrängten Schulfoyer sehr besinnlich: Die Kollektivschläfer hatten ihr Thema Traum eingebracht. *Von Thomas Meier*

Woher kommen unsere Träume? Wer bringt sie uns? Wie fühlen sie sich an? Und was wird aus unseren Träumen, wenn wir immer weniger schlafen? Diese Fragen und noch einige mehr beantwortet im romantischen, selbstgestrickten Stück der Regenbogenschule der Traumriese. Er nimmt das Waisenkind Sofie mit ins Traumland und verrät ihr so manches Geheimnis. Und das Geheimnisvolle, in schummriges, aber auch glitzerndes LED-Licht getaucht, überzeugte auch die vielen Eltern, Großeltern, Verwandte und Freunde der 72 Schüler, die am späten Donnerstagnachmittag in die Schule am Sportplatz kamen. Vier Wochen lang beschäftigten sich die Kinder der Regenbogenschule mit dem Thema Schlafen und Träumen. Es wurden Träume der unterschiedlichsten Art aufgeschrieben, kunstvolle Traumfänger nach Indianermanier gebastelt, eine kuschelige Traumdecke genäht, zu einem Schlaflied die passende Instrumentalbegleitung entwickelt, Szenen und Rollen einstudiert, Choreographien geübt.

OFFENBACH-POST
Offenbacher Zeitung Amtliches Bekanntmachungsblatt für Stadt und Kreis Offenbach www.offenbach-post.de

Angestoßen wurde dies alles durch die beiden Künstlerinnen Annika Keidel und Hannah Schassner, die seit Oktober unter dem Namen „Kollektivschläfer" eine Künstler-Residenz im Altheimer ARThaus bezogen haben, unterstützt mit Landesgeldern über das Projekt Flux, das Theater und kulturelles Leben auch aufs platte Land bringen möchte. An zwei Projekttagen entwickelten die beiden Künstlerinnen – Keidel ist Tänzerin und Choreographin, Schassner Regisseurin und Dramaturgin – mit allen vier Klassen Bewegungs-Choreographien, die dann von den Lehrerinnen der Schule weitergeführt wurden. In vielen Proben entwickelten sie mit der vierten Klasse den Höhepunkt des Stücks: die Schlaf-Sammel-Maschine ALEX. Aus den Ideen der Kinder entspann sich ein Handlungsfaden, der nun die Spielszenen der Kinder umrahmte.
„Das gemeinsame Theaterstück aller Schüler zeigt auf lustvolle und bewegungsfreudige Weise, wie wichtig Kindern Träume sind," sagt Max Petermann, Schauspieler, Theaterpädagoge, Regisseur und Grundschullehrer mit Passion an der Regenbogenschule. Er hielt die von den Kollektivschläfern gewobenen Theaterfäden fest in der Hand, führte über alle Köpfe hinweg die vielschichtige Regie.

Und er begrüßte die große Gästeschar im illuminierten Foyer mit seiner Rundumbühne. Er stimmte sie mit durchtrainierter Schauspieler- und Lehrerstimme aufs eher meditative Theaterspiel ein, mahnte an, Handys auszuschalten und sich überhaupt wie im richtigen Theater zu benehmen; schon aus Rücksicht auf die doch eher zarten Stimmen der Akteure und aus Wertschätzung für ihre Arbeit, die alle mit viel Herzblut geleistet hätten.
Und letzteres war gleich in der ersten Szene der alle Klassen einbindenden Aufführung spürbar. Zu meditativen Sphärenklängen spielten die Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse hingebungsvoll den Schlaf mit seinen Träumen in allen Facetten. Die Zuschauer erlebten mit, was sich die jungen Akteure so alles für Gedanken über Traumwelten machten. Und in den visualisierten Träumen ging es wahrlich nicht nur schlaftrunken oder gar dösig zu. Da wurde gerannt, geweint, getanzt, gejuchzt – alle Gefühlsregungen fanden ihren passenden theatralischen Ausdruck.

OFFENBACH-POST

Offenbacher Zeitung Amtliches Bekanntmachungsblatt für Stadt und Kreis Offenbach www.offenbach-post.de

Dienstag, 20.12.16

Ende eines ausgeschlafenen Projekts

„Kollektivschläfer" verlassen ARThaus mit Happening und viel Lob

© Just

Die Abschlussveranstaltung der Kollektivschläfer präsentierte sich als ausgefeiltes Happening mit den „ARThäuslern".

Altheim - Das dreimonatige Kultur- und Theaterprojekt der „Kollektivschläfer" wurde mit einem bunten Happening im ARThaus beendet. Von Michael Just

„Ich habe Sie als junge, sympathische Persönlichkeiten kennengelernt, die sich offen und flexibel auf uns eingestellt haben", sagt Anja Haus. Und Kristin Wicher ergänzt: „Schade, dass Sie ab morgen nicht mehr da sind. Es wird uns was fehlen." Im Altheimer ARThaus lagen Freude und Wehmut ganz dicht beieinander: Mit einer Abschlussveranstaltung verabschiedeten sich die „Kollektivschläfer" Annika Keidel und Hannah Schassner. Davor setzten sie mit einer Ergebnispräsentationen sowie weiterer Aktionskunst nochmal ein deutliches Ausrufezeichen, was sich mit guten Ideen im Kreativbereich alles auf die Beine stellen und ausdrücken lässt.

Mit dem Happening ging ein außergewöhnliches Kunstprojekt zu Ende, dass es so nicht alle Tage gibt. Drei Monate lang lebten die beiden Frankfurterinnen in einer angemieteten Wohnung in Altheim, um Kunst und Kultur in Altheim und Münster anzukurbeln. Acht „Institutionen", darunter Kindergärten, die John-F.-Kennedy-Schule, die Schule auf der Aue, das Haus der Kinder und selbst die Gersprenz-Seniorendienstleistung nahmen die Offerte an, sich inspirieren zu lassen.

OFFENBACH-POST
Offenbacher Zeitung Amtliches Bekanntmachungsblatt für Stadt und Kreis Offenbach www.offenbach-post.de

Die Grundidee dazu stammt von Flux, einer freien Theaterbühne in Frankfurt. In mehreren hessischen Städten wurden mit Förderung des hessischen Kultusministeriums „Residenzen" errichtet, um dort ausgewählte Mitarbeiter auf Zeit wohnen und wirken zu lassen. Für Altheim fiel die Wahl auf die 24-jährige Annika Keidel, Tänzerin und Choreografin, sowie die freiberufliche Theatermacherin Hannah Schassner (28). Der Kontakt kam durch Max Petermann, Lehrer der Regenbogenschule, zustande. In Verbindung mit dem ARThaus sah er eine hervorragende Grundlage für die Residenz.

Ihre Arbeit stellten Keidel und Schassner unter den Titel „Schlaf", woraus ihr Projekt der „Kollektivschläfer" resultierte. Der Name war aber zu keinem Zeitpunkt Verpflichtung: Statt Müdigkeit wurden drei Monate lang „aufgeweckte" Projekte und Aktionstage für Drei- bis 93-Jährige initiiert.

„Das war so schön gemacht", schwärmt Iris Kurz-Wolf, Leiterin des evangelischen Kindergartens Altheim, noch immer vom viertägigen Besuch der beiden. Als Nachtforscher animierten sie die Kinder zu einer Traumreise. Zur Musik erfolgten Bewegungen voller Harmonie. Leere Klopapierrollen wurden zu Ferngläsern umfunktioniert und Sterne vom Himmel gepflückt. Ein Hörspiel, eine Gute-Nacht-Geschichte und viele begeisterte Kinder gehörten zum Gesamtergebnis in der Kita. Vor allem Tanz- und Theater-Improvisationen gingen in den unzähligen Workshops auf. Die fanden auch im ARThaus statt, darunter die „Träumerische Kunstkantine".
Luminale-Auftakt im Hafen 2

Selbst in der Flüchtlingsunterkunft wurde vorbeigeschaut. „Hier haben wir unser Thema mit ein bisschen Vokabeltraining verbunden", resümieren die Akteure. Von Flux-Projektleiterin Ilona Sauer gab es für die geleistete Arbeit in den drei Monaten ein riesiges Kompliment. 242 Teilnehmer sprächen für sich. „Soviel Herzblut ist nicht selbstverständlich", führte Sauer an und verwies neben den vielen Ergebnissen in Schulen und Kitas auf die Produktion eines Kurzfilms und die Fotoausstellung. Für Flux und die „Kollektivschläfer" geht nun die Hoffnung einher, dass sie ihre Arbeit in anderen Kommunen fortsetzen können.

Im ARThaus gehört das „Schlaflabor" damit der Vergangenheit an. Für die jungen Frauen fällt der Abschied aus Altheim nicht ganz leicht: „Jetzt, wenn man die Leute kennt und auf der Straße gegrüßt wird – meist mit na, ausgeschlafen? – müssen wir wieder gehen", bedauert Schassner. Zur Arbeit nimmt sie den Gang vom Bahnhof zum ARThaus als eine der schönsten Erinnerungen mit.

SLEEP! / die kollektivschläfer / Wir danken:

Allen 242 Menschen , die wir kennengelernt und mit denen wir arbeiten durften // den Kooperations-Institutionen für ihre Offenheit und das Interesse an SLEEP! // allen Aktiven vom ARThaus, die uns stets begleitet und unterstützt haben // flux und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst für die Beratung, Begleitung und Finanzierung, besonders Ilona Sauer für alles, was sie und ihre Liebe zu dem, was sie leistet, ausmacht // Teresa Bogerts für die wissenschaftliche Begleitung // der Gemeine Münster-Altheim für die Unterstützung des Projekts, insbesondere Lena Brunn // unserem Vermieter für das Vertrauen, uns so bereitwillig eine Obdach zu geben (ohne Bett schläft es sich so schlecht) // Norbert Geßner für die Hilfe bei jeder Party // DJ Too Much für die Bereitschaft, too much music zu machen // dem Fummelsessel fürs Noch-nicht-Existieren // Magic Video Deluxe für tolle Vorlagen // den hiesigen Apotheken für schnelle Grippemittel // den kollektivschläfern für Disziplin, Nachgiebigkeit, Toleranz, künstlerische Qualität, permanenten In- und Output, multimediale Machenschaften, beispielhafte Kinderprojekte und google, jimdo und co // www.muenster-hessen.de // der Wetterschneise zwischen Münster und Altheim

HALBSCHALFVOLLMONDGEFLÜSTER.

Nach der Residenz.

Probenbeginn 13.02.17 an den Landungsbrücken Frankfurt
Premiere: 13.04.17 an den Landungsbrücken Frankfurt

Wer schläft, sagt nichts. Wer schläft, hört nichts. Wer schläft, sieht nichts. Nichts passiert, wenn man schläft. Das ist eine Lüge. Ein Stein ist doch nicht nichts. Ein Stein lügt auch nicht. Ein Stein schläft und erwacht. Die Sonne geht auf, die Sonne geht unter. Es ist Nacht. Heute Nacht passiert was. Morgen Nacht auch. Wahrlich Liebende schlafen nie. Der Schlaf ist der geprobte Tod und heute singen wir Schlaflieder. Guten Abend, gute Nacht, mit Röslein bedacht. Wenn Gott will, wirst du wieder geweckt, wenn nicht, schläfst du einfach weiter. Reglos liegst du da, nur deine Augen bewegen sich. Im Traum kommt die Welt. Mama, warum muss ich schon ins Bett? Schlafen muss jeder. Schlaf oder nicht Schlaf, das ist hier die Frage. Was du heute kannst verschlafen, das verschiebe nicht auf morgen. halbschlafvollmondgeflüster.

halbschlafvollmondgeflüster ist eine mobile Performance rund um die schönste Sache der Welt: Schlaf. Für Klein und Groß, noch kleiner und noch größer, für Jung und Alt. Entstanden mit und aus den Recherchen, die die kollektivschläfer während ihrer dreimonatigen flux-Residenz in Münster-Altheim mit Menschen von 3 bis 91 erschliefen, zwischen Dokumentation und Poesie, zwischen Sprache und Sprachlosigkeit, getanzt und gebrabbelt, aktuell und zeitlos.
weitere Vorstellungen: 14.04.17, 20 Uhr Landungsbrücken Frankfurt // 20. und 21.04.17 ARThaus Altheim // 22. und 23.04.17 Landungsbrücken Frankfurt

mit: Annika Keidel
Regie/Konzept: Hannah Schassner
Choreographie/Konzept: Annika Keidel
Choreographie/Dramaturgie: Mareike Buchmann
Musik: Max Clouth
Ausstattung: Martina Ziirngast

Sleep wurde von Oktober bis Dezember 2016 als

FLUX Residenz

im ländlichen Raum realisiert.